

der falsche Kanzelton und eine fanatische Tendenz zum Pro-
elytenmachen gar nicht zu verkennen.

Noch weit schlagender beweist die Neuja-hrs-Fibel im
13. Jahrgang (1852) den Scharfsinn des Geraer Wollsortirers.
Die Buchstaben M. (Müncb, Mantis religiosa) N (Kloster-
Nonne) berühren geradehin das theologische Fach an sehr kitz-
lichen und Noli me tangere Stellen, und würden den Verfasser
in einzelnen dickköpfigen Districten von Baiern und Tyrol
unzweifelhaft der Lynch-Justiz des süßen Pöbels recomman-
diren. Um so gerechtfertigter scheint es indessen, den im Jahrg.
1850 noch als Mitredacteur genannten, damaligen Bibliothekar,
Herrn A. Linke (den der Geraer Katalog in Linke umtauft)
von jeder Mitschuld an diesen „antomologischen Predigten“
rein zu brennen; die alleinige Verantwortung dieser Häresien
lastet auf

C. A. Dohrn.

Zwei Krondiamanten.

welche dem Stein'schen europäischen Käfer-Diadem noch fehlen
und ihm uti prius potius einzufügen sind, kann ich als echt
namentlich denjenigen Coleopterophilen verbürgen, welche
mit der latitudinarischen Erweiterung des ehrenwerthen Col-
legen Marseul durch sein Bassin de la Méditerranée etwa nicht
einverstanden wären. Der unermüdet fleissige Arbeiter im
Sareptaner entomischen Weinberge, Herr Lehrer Hugo Chris-
toph, hat nicht nur die prachtvolle *Julodis variolaris*
Pallas in einer Reihe von Exemplaren erbeutet, sondern mir
auch bereits zwei Stücke der ausgezeichneten Art *Eumecops*
Kittaryi Hochhuth eingesandt, welche er bei Sarepta ge-
funden hat*). Ich kann zwar Herrn Hochhuth nicht bei-
pflichten, der die Gattung zu den Byrsopiden bringen will,
aber auch nicht die Ansicht des Meisters Lacordaire theilen,
der sie zwischen die Cleoniden-Gattungen *Leucochromus* und
Stephanocleonus einkeilt. Da er nach seiner Angabe keinen
Eumecops gesehen, so hat er aus der etwas weitschweifig und
doch nicht eben glücklich gerathenen Hochhuth'schen Beschrei-
bung scharfsinnig genug den Cleonus-artigen Habitus des
Thieres sich construiert; aber von den echten Cleonen entfernt
sich dasselbe doch gar zu entschieden durch die bei keinem
einzigem Cleoniden auch nur annähernd vorhandene tiefe

*) Marseul führt beide Arten auf.

Thorax-Rinne zur Aufnahme des Rostrum. Das ist aber anseheinend auch das einzige Criterium, welches Herrn Hochhuth bei seiner Byrsopiden-Hypothese zur Seite steht; er muss keinen afrikanischen, quadraten Byrsops in natura gekannt haben, sonst hätte er nicht den bedenklichen Ausdruck „unbedingt“ gebraucht. Dagegen kann ich gegen Lacordaire's?, womit er die Angabe Hochhuth's über die Schuppenbekleidung der Art in Zweifel stellt, versichern, dass die Schuppen und zwar in fast gleichmässiger Farbe und Stärke vorhanden sind, wie bei der Cryptorhynchiden-Gattung *Onchoscelis*. Mögen sich die Herren Systematiker um diesen Eris-Apfel streiten!

C. A. Dohrn.

Nachträge zum Neujahrs-Strauss.

A. Ueber den ziemlich leicht kenntlichen *Elater piceus* Deg. der Dohrn'schen Sammlung.

In einem Briefe an mich im Sommer des Jahres 1851 spricht sich Herr Dohrn über den von ihm S. 9 berührten Elateren-Tausch folgendermassen aus:

„Wenn der bewusste *Elater* ein Europäer ist, so können Sie Stramonium, Belladonna und Stiefelwiche darauf geniessen, dass Sie ihn wiedernehmen müssen. Ich gebe ihm aber — bei meiner Taille — ohne alle Bitterkeit wieder, wenns geschieht. Wagenseh. mag sein wie er will, erfunden hat er Ihre Aeusserung nicht. — Ein crimen laesae ist auch eben nicht —“

Seit jener Zeit ist die Angelegenheit zwischen Herrn Dohrn und mir weiter nicht zur Sprache gekommen; ich habe es damals, von Berlin abwesend, nicht der Mühe werth gehalten, „das alberne Geklätsch“ des Herrn Wagensehieber irgendwie weiter zu verfolgen, nachdem ich Herrn Dohrn meine Erklärung darüber abgegeben hatte, auf welche ich 1851 die oben gegebene Antwort erhielt.

Berlin, April 1^o69.

Dr. G. Kraatz.
